

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 18 (1966)

Artikel: Der Bauerngarten
Autor: Woessner, Dietrich
Kapitel: Mehrjährige Pflanzen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehrjährige Pflanzen

(Stauden)

Stauden sind winterharte, krautartige Gewächse, bei denen die oberirdischen Teile nach der Fruchtreife oder bis zum Eintritt des Winters eingehen. Durch den Wurzelstock, Rhizome usw. sind sie in der Lage, bei Beginn der Vegetationsperiode wieder neu auszutreiben und zu blühen.

Unter dieser Gruppe befindet sich eine Reihe alter, herrlicher Bauerngartenpflanzen, von denen hier die bedeutendsten aufgeführt sind.

Akelei (Narrenkappe) *Aquilegia vulgaris* (SH)

Diese bei uns wild vorkommende Akelei, oder wie *Hermann Christ* sie nennt «Agleie», war sehr stark vertreten. Später hat sich eine Reihe Hybriden im Garten niedergelassen. Nun gibt es neue Züchtungen, welche sehr schöne Farbtöne aufweisen.

Bandgras (Glanzgras) *Phalaris arundinacea* (SH früher häufig, heute selten)

Es war in jedem Bauerngarten anzutreffen, vom Tiefland bis in die Berge. Die Blätter dieses Grases wurden gerne in den Bauernstrauß miteingebunden. Heute findet man das Bandgras kaum mehr.

Bettagsblümchen (Herbstaster, Glattblattaster) *Aster novi-belgii* (SH)

Die Bettagsblümchen gab es fast überall zu sehen. Sie fehlten in keinem Herbststrauß! Bei wie mancher Weinfuhre war auf dem Fass der Trichter mit diesem niedlichen hellblauen Blümchen geschmückt, oft zusammen mit einigen kugeligen dunkelroten, kleinblumigen Dahlien. Erfreulich ist es, dass wir diese Pflanze auch heute noch in allen Landesgegenden antreffen.

Brennende Liebe (Lichtnelke, Jerusalemli) *Lychnis chalcedonica* (SH)

Sie stammt vorwiegend aus Sibirien. Im Bauerngarten gilt sie als eine vom Mythos umgebene alte Liebespflanze. Sie ist eine der Lieblingspflanzen, die nie fehlen darf. Brennende Liebe wird bis zu einem Meter hoch, ist äusserst blühwillig, und ihr frisches, leuchtendes Rot passt sehr gut in einen Bauerngarten.

Christrose (Christwurz, Christblume, Schneerose, Schwarze Nieswurz) *Helleborus niger* (SH)

Sie dürfte sich seit etwa 1565 in unserm Lande angesiedelt haben und gehörte bald zu den beliebtesten Pflanzen, denn die Aussicht, auf Weihnachten einige Christrosen zu besitzen, war schon immer das Verlangen einer jeden Bäuerin. Die Pflanze liebt nicht zu sonnige Lage und erträgt auch kein häufiges Verpflanzen. Ihre Heimat ist Zentralasien und Europa.

Diptam Dictamnus albus und var. caucasicus (SH)

Der rote Diptam ist ein altes und stolzes Gewächs des Bauerngartens. Seltener ist der weisse anzutreffen. Er darf unbedingt als eine der wertvollsten Pflanzen angesehen werden, zudem ist er sehr bescheiden bezüglich Standort und Pflege.

Diese Pflanze ist von geheimnisvollen Sagen umwoben. Immer wieder wird von der Möglichkeit gesprochen, dass die aus den Samenständen entweichenden ätherischen Oele entzündet werden können, — mir aber ist eine Entzündung noch nie gelungen! Der Diptam ist auf Kalkhügeln in der Schweiz und in Deutschland beheimatet.

Eisenhut (Sturmhut) Aconitum napellus und A. variegatum (SH)

Der bei uns heimische Eisenhut ist stark vertreten im Bergbauerngarten. Zu diesem dunkelblauen Eisenhut mit seinen eng gefügten Blütenrispen gesellt sich auch die ebenfalls sehr verbreitete locker rispige Art variegatum mit der blau-weiss gescheckten Blüte, die gleichfalls sehr verbreitet vorkommt.

Falsche Kamille Chrysanthemum parthenium (SH selten)

Sie ist nur selten anzutreffen, obwohl sie früher im Kanton Schaffhausen sowie in der ganzen Ostschweiz und hauptsächlich im Glarnerland häufig vorkam. Heute findet man sie noch in den kleinen, oft bescheidenen Bauerngärtchen in Braunwald. Diese stark gefüllte, an Kamillen mahnende Blüte ist von grosser Blütendauer. Die einzelne Blüte kann sich bis 10 Tage an der Pflanze in voller Schönheit erhalten.

Federnelke (Friesli) Dianthus plumaris (SH)

Sie erfreut sich ihrer Bescheidenheit wegen einer alten Tradition und wird gerne als Randpflanzung und an kleinen Böschungen verwendet. Die feingefiederten Blütenblätter wirken sehr zierlich, herrlich ist ihr Duft.

Auch andere Nelkenarten haben die Bäuerinnen immer gern in ihren Gärten gehalten, vor allem die sog. Land- und Chabeaudnelke (Dianthus caryophyllus), welche sich durch ihre leuchtenden Farben und den köstlichen Wohlgeruch so beliebt machten.

Gänsekresse (Beckeblüemli) Arabis caucasica (SH)

Es scheint, dass sie zu den ältesten Gartenbewohnern gehört. Die weissen, gefüllten Blumen geben dem Bauerngarten im Frühling viel Helle. Man verwendet sie auch als Zimmerschmuck.

Flammenblume Phlox paniculata und Paniculata-Hybriden (SH)

Diese erst im letzten Jahrhundert erschienene Pflanze hat sich dank ihrer herrlichen Farbwirkung und schönen sommerlichen Blumen mit apartem und angenehmem Duft stark verbreitet.

Gartenprimeln

Die Sippschaft der Primeln gehört im Frühling zum Schönsten im Bauerngarten, besonders dann, wenn sie sich überall «verwildert» verteilt haben und ihre lieblichen Blüten zeigen. Die meisten Gartenprimeln sind eigentliche «Zigeuner», da sie sich nur kurze Zeit am gleichen Ort aufhalten. Durch das Versamen wandern sie durch den ganzen Garten. Dabei gehen aber meistens seltene Farbtöne verloren.

Die Familie der Gartenprimeln ist heute eine unendlich mannigfaltige!

Aurikeli (Flüebliemli) *Primula auricula hort.* (SH selten)

Es gehört zu den Lieblingen der Bäuerin. Im Frühling ist sein Blütenzauber bei Regenwetter für uns eine «Sonne», und sein Blütenduft mahnt uns an die Vielfältigkeit der Gartenprimeln im allgemeinen. Die Stengel der Aurikeli sind stark mit einem mehligen Belag versehen, weshalb *J. P. Hebel* sagt:

«Gang, breched es Aurikli ab,
verwüsched mer de Staub nid drab.»

Stengellose Himmelsschlüssel *Primula vulgaris* (SH)

Ein überaus beliebter und stark verbreiteter Frühjahrsblüher. Er gehört zum eisernen Bestand des Bauerngartens.

Gemswurz (Gemswurzel) *Doronicum pardalianches* (SH)

Die heimische Gemswurz hat vor allem in schaffhauserischen Bauerngärten eine starke Verbreitung gefunden. Sie ist später durch die Kaukasische weitgehend verdrängt worden, da diese wesentlich früher blüht.

Die Blütenkörbchen sind beliebte Schnittblumen, da zu dieser Jahreszeit die gelben Blumen im Garten fehlen.

Hauswurz (Donnerkraut) *Sempervivum tectorum* (SH)

Sie gehörte zu den wichtigsten Pflanzen für das Bauernhaus wie für den Garten. Die von den Alpen her bekannte Hauswurz war auf vielen Haus- und Schopfdächern sowie auf Brunnenstöcken anzutreffen. Sie war auch als Blitzkraut bekannt, als den Blitz ableitend, daher die Bezeichnung Donnerkraut.

Junkerkilie (Gelbe Junkerkilie) *Asphodeline lutea* (SH selten)

Die interessante, elegante Staude stammt aus dem Orient. Das Liliengewächs kam erst im 18. Jahrhundert in die Gärten unserer Zone. Die gelben Blüten stehen auf einem etwa einen Meter hohen Stengel und bilden eine Aehre.

Küchenschelle (Kuhshelle, Chueschälle, Bumpelrose, Osterglogge)

Pulsatilla vulgaris (SH)

Sie ist zu einer beliebten Gartenpflanze geworden, erstens weil sie sehr früh blüht, zweitens braucht sie wenig Pflege und schliesslich ihres vornehmen Ver-

haltens wegen. Die Blüte ist vom Moment an, da die Blütenköpfe die Erde durchstossen, bewundernswert. Wie prächtig sind die offenen Blütenglocken und später der schmutzige Samenstand! — Die Küchenschelle wurde sogar als Teepflanze verwendet.

Lampionpflanze (Judenkirsche) *Physalis alkekengi* (SH)

In vielen Gegenden stark verbreitet, benimmt sich die Lampionpflanze wie ein Unkraut im Garten. Die leuchtenden orangen Laternechen der Fruchtstände haben es vielen angetan, vor allem, weil die Kinder an ihnen Freude haben. Sie lassen sich, im Schatten getrocknet, über den Winter als Trockenschmuck gut verwenden und wirken zusammen mit Strohblumen und Stachys (Meerlavendel) sehr schön.

Lampionpflanzen kann man im Garten gut in Schach halten, wenn man sie in einen alten Kessel pflanzt und diesen samt der Pflanze so tief in die Erde einsetzt, dass auch der Rand des Kessels in den Boden kommt. Eventuell oben herauswachsende Ausläufer können mit einem Messer entlang des Kesselrandes leicht entfernt werden.

Leberblümchen (Holzblümli) *Hepatica nobilis* (SH)

var. *coerulea plena* (blau, gefüllt) — var. *rubra plena* (rot, gefüllt)

Das gefüllt blühende Leberblümchen war das beliebte Bauerngarten-Blümchen. Es wurde gehütet wie ein Kleinod. Vor allem das Rotblühende war das begehrteste und konnte sich sehr lange halten. Heute ist es nur noch selten anzutreffen, denn die Nachfrage der Gärtner nach diesem Pflänzchen, welches sie den Stadtgärten zuführen wollten, hat viele Bäuerinnen dazu verführt, das letzte Exemplar zu verkaufen. In den Stadtgärten konnte sich das Leberblümchen nur an wenigen Orten wirklich halten und so schön entfalten, wie ihm dies vorher möglich gewesen war.

Maiglöckchen (Maiblume, Maieriesli) *Convallaria majalis* (SH)

Das bei uns wild vorkommende Maiglöckchen war zu allen Zeiten im Bauerngarten geschätzt. An wenig sonniger Lage ist es ein vorzüglicher Bodenbedecker und erfreut uns zur Maienzeit mit seinen niedlichen, weissen, wohlriechenden Glöcklein. Leider benimmt es sich an Orten, wo es ihm gefällt, wie Unkraut, doch lässt es sich leicht durch Abstechen in Schach halten.

Nachtviole *Hesperis matronalis* (SH selten)

Diese in Europa verbreitete Staude mit ihren purpurnen und violetten Blüten war seit jeher bei der Bäuerin angesehen. Ihr herrlicher Duft mag es wohl sein, der sie so beliebt werden liess. Eine Pflanze voller Blüten ist eine Pracht!

Orientalischer Mohn *Papaver orientale* (SH)

stammt aus Armenien und dem Kaukasus. Wegen des kräftigen Rots war dieser morgenländische Mohn stets eine der Lieblingspflanzen der Bäuerin. Ihr Garten bekam einen auffallend leuchtenden Farbfleck! Auch die Samenkapseln finden gerne Verwendung.

Pfingstrose (Gichtrose, Klatschrose) *Paeonia officinalis* (SH)

Die aus den südlichen Ländern Europas stammende Pfingstrose ist jene, die auch wirklich an Pfingsten blüht. Ihre Schönheit zeigt sich vor allem dann, wenn sich die Knospen öffnen. Leider sind die offenen Blüten meist so schwer, dass sie auf dem Boden liegen, wenn man sie nicht aufbindet.

Sie gehörte früher zu den Arzneipflanzen.

Rittersporn *Delphinium elatum* (SH)

Der hier angeführte Rittersporn besitzt sehr gesunde und robuste Eigenschaften, wodurch er sich im Bauerngarten so lange halten konnte. Er ist die eigentliche Stammform der heutigen vielen Hybriden. Seine Blüten sind zwar klein, dafür besitzt er aber einen bedeutend besseren Stand. Die Gefahr des Umfallens ist gering, vorausgesetzt, dass er nicht zu oft gedüngt wird.

Unter den heutigen Arten des Rittersporns passen viele in den Bauerngarten. Nur sollten Sorten mit allzu grossen Blütenständen gemieden werden, denn sie erfordern vermehrte Pflege.

Schafgarbe *Achillea filipendulina* (SH)

Diese tellerförmige, in herrlichem, leuchtendem Gelb blühende Pflanze ist ebenfalls eine alteingesessene Bauerngartenblume. Ein bäuerlicher Strauss ohne diese Blume wäre nicht vollkommen. Sie erträgt einen trockenen Standort gut, liebt es aber nicht, des öftern verpflanzt zu werden.

Schleierkraut *Gypsophila paniculata* (SH)

Wer kann sich einen bäuerlichen Strauss ohne diese feinen, schleierähnlichen Blümchen denken? Das bescheidene Schleierkraut verdient es, vermehrt angepflanzt zu werden! Es stammt aus dem Mittelmeergebiet.

Schwertlilie (Fledermaus, Ilge) *Iris germanica* (SH)

Sie gehörte schon immer zu den Leitpflanzen des Bauerngartens und ist auch jetzt noch stark verbreitet. Meist war es die dunkelviolette Art und später eine hellgelbe, eher kleinblumige. Heute ist eine grosse Auswahl oft wunderschöner Farben im Handel. Für den Bauerngarten aber sollte man die extrem grossen Sorten nicht verwenden, da sie eher fremd anmuten und heikel im Halten sind.

Die Schwertlilie war ein altes Hausmittel beim «Zahnen» der Kinder. Um dieses zu mildern, wurde ihnen ein Stück Wurzel-Rhizom zum Kauen gegeben.

Seifenkraut *Saponaria officinalis* (SH selten)

Man dürfte diese Pflanze zu den Gartenunkräutern zählen, ihrer ungehemmten Ausbreitung wegen. Ihre rosaroten Blüten wirken sehr schön, und die Blühwilligkeit ist bewundernswert. Der Grund, weshalb das Seifenkraut beinahe alle Bauerngärten zierte, lag darin, dass die Wurzeln gerne zur Herstellung von Waschlauge verwendet wurden, da diese eine schäumende und reinigende Wirkung haben sollen.

Das Seifenkraut kam während des Zweiten Weltkrieges nochmals zu Ehren, als die Seife rationiert war.

Spornblume *Centranthus ruber* (SH)

Die anhaltend und reichblühende Spornblume war im Kanton Schaffhausen sehr verbreitet und ist es noch heute. Herr *Dr. G. Kummer* schreibt in seinen Aufzeichnungen, dass sie massenhaft auftrete. Man findet sie besonders häufig in Hauswandrabatten stehend. Sie liebt eine sonnige und eher trockene Lage. Ihr Name kommt davon her, dass jede einzelne Blume einen «Sporn» trägt.

Taglilie *Hemerocallis aurantiaca* (orange gelb) und *H. fulva* (hellgelb) (SH)

Weil sie über ein ausserordentlich zähes Leben verfügt und nicht anspruchsvoll ist in bezug auf den Standort, ist sie stark verbreitet. An vollsonniger Lage, auch im Halbschatten, gedeiht sie sehr gut. Man muss sie wegen ihres ungehemmten Entfaltungsdranges aber mit dem Spaten etwas «im Zaum halten».

Ihr Name kommt von der Blütedauer der einzelnen Blüte her, die nur einen Tag dauert. Ihre Heimat ist Mitteleuropa und Asien.

Tränendes Herz (Frauenherz) *Dicentra spectabilis* (SH)

Eine Bauerngartenpflanze, die sich im ganzen Land, bis zu den Gebirgsgegenden, einer grossen Beliebtheit erfreut!

Ihr eleganter und zart wirkender Habitus mit dem zu einem Halbkreis geformten Blütenstiel, an welchem richtig herzförmige Blüten hängen, ist lieblich.

Sie schätzt öfteres Verpflanzen nicht und muss auf wasserdurchlässigem Boden stehen. Das Frauenherz stammt aus China.

Zweiblättrige Bergeie *Bergenia crassifolia* (SH)

Die in den Bauerngärten des Kantons Schaffhausen oft anzutreffende Bergeie war wohl anfänglich als Bienenpflanze aufgenommen worden, was sich auch heute noch bestätigt. Man liebt sie deshalb, weil sie an voller Sonne, wie am Halbschatten, gut gedeiht, stets gepflegt aussieht und fast keine Pflege braucht. Sie blüht sehr früh im Frühling in dunkelrosa Trugdolden.